



Nachlass Robert Koch

Signatur: as/b2/183

DOI: 10.17886/RKI-History-0926

Transkription: Heide Tröllmich

Nutzungsbedingungen / Terms of use

Dokumente aus dem Nachlass von Robert Koch, die auf diesem Dokumentenserver bereitgestellt werden, dürfen für Lehr- und Forschungszwecke sowie für sonstige nicht-kommerzielle Zwecke zitiert, kopiert, abgespeichert, ausgedruckt und weitergegeben werden. Jede kommerzielle Nutzung der Dokumente, auch von Teilen oder Auszügen, ist ohne vorherige schriftliche Einwilligung des Robert Koch-Instituts untersagt. Kontaktieren Sie bitte das Robert Koch-Institut (museum@rki.de), um die Erlaubnis für eine solche Verwendung zu beantragen. Zitate aus den Dokumentinhalten sind mit der Quellenangabe „Robert Koch-Institut“ kenntlich zu machen. Das Robert Koch-Institut behält sich vor, jeden Verstoß gegen diese Nutzungsbedingungen in vollem Umfang der jeweils maßgeblichen Gesetze zu verfolgen. Dies umfasst ggf. auch strafrechtliche Maßnahmen.

Documents from the estate of Robert Koch which are provided on this repository may be cited, copied, saved, printed and passed on for educational and research purposes as well as for other non-commercial purposes. Any commercial use of the documents, even in part and excerpts, is prohibited without the prior written consent of the Robert Koch-Institute. Please contact the Robert Koch Institute (museum@rki.de) to request permission for any such use. Quotations from the document content are to be marked with the source “Robert Koch Institute”. The Robert Koch Institute reserves the right to take legal proceedings against any infringement of these terms and conditions of use. This also includes criminal sanctions.

Langenhagen d. 17ten Oct. 1866

Mein liebstes Kleines [Emmy Fraatz]

Vor allem mußt du einen recht langen Kuß haben auf dein süßes Schnäbelchen, das so niedlich schwadroniren und erzählen kann. Nachdem ich gestern Abend dein Briefchen gelesen hatte, träumte ich die ganze Nacht von dir, als ob du schon hier bei mir wärest und das war so wunderschön, daß ich es erst gar nicht recht fassen konnte, als ich aufwachte und doch allein war. – Habt ihr denn in Clausthal noch keinen Schnee? Trotzdem ich noch nicht vollkommen wiederhergestellt bin und mich der Schnupfen arg plagt und trotzdem mir dies schöne Wetter recht gut bekommt, so sehne ich mich doch nach einem ganz gehörigen Winter und habe ich mich gestern über ein paar Züge Schneegänse recht gefreut, in der Hoffnung eines baldigen Schneefalles; ich habe nämlich außer einigen leichten Fällern in der Anstalt noch keinen Kranken zu sehen bekommen; ob das nun an der außergewöhnlichen Gesundheit der hiesigen Bevölkerung liegt, oder daran, daß mein Aufenthalt hierselbst nur erst wenigen bekannt ist, da ich erst ein paar Besuche machen konnte, oder auch mit daran, daß der alte Arzt seit mehreren Jahren die Praxis ganz hat verfallen lassen, so daß andere Ärzte, namentlich aus Hannover, hier in der Gegend praktizieren, das Alles muß die Zeit lehren.

Ich werde, sobald ich wieder ordentlich gesund bin, sowohl hier in Langenhagen, als in den benachbarten Dörfern bei den einflußreichen Bauern und sonstigen Persönlichkeiten Besuche machen und dann von dem baldigen Winter das Beste hoffen. – Du erkundigst dich nach meiner Wohnung, Essen etc.; ich bekomme außer meinem Gehalt freie Wohnung in der Anstalt, muß aber die Möbeln selbst halten; vorläufig habe ich von der Anstalt noch eine Kommode, ein paar Stühle, einen Tisch, Gardinen und ein Bett erhalten, so daß ich zu einer gemüthlichen Einrichtung zuerst nur ein Sopha gebrauchte, was ich mir dann auch angeschafft habe; die übrigen Möbeln werde ich mir allmählig von einem hiesigen Tischler, der sehr reell und billig sein soll, anfertigen lassen; ich habe mir zuerst einen Schreibtisch und einen Kleiderschrank bestellt und werde dann wahrscheinlich erst nach Weihnachten die Kühle etc. folgen lassen (was sich natürlich auch nach der Einnahme richten muß). Essen, Heizung, Feuerung und Wäsche bekomme ich ebenfalls von der Anstalt, obgleich ich mich mit den das Comité bildenden Herren darüber noch nicht vereinbart habe; aber sie werden diese Einrichtung wohl so lassen, da ihnen doch nur daran gelegen sein kann, daß ich mich möglichst viel in der Anstalt aufhalte und mich mit den Interessen derselben beschäftige. – Um dir nun noch einiges von Langenhagen und seinen Bewohnern zu erzählen, so will ich nur gleich von vorn anfangen. Von Hannover aus führt eine fast schnurgerade mit Pappeln bepflanzte Allee hierher; unmittelbar an die letzten Häuser von Hannover schließt sich schon das Dorf Varenwalde an, welches ebenfalls an der Chaussee liegt; weiterhin liegt dann rechts von der Landstraße eine große als Exercierplatz für die Artillerie benutzte Ebene, während links schon zu Langenhagen gehörige Felder sich erstrecken. Langenhagen selbst ist ungefähr $\frac{3}{4}$ Stunden (nicht 2) lang und besteht aus ungefähr 6 verschiedenen Gemeinden (Langenforth, Brink, Langenhagen, Kaltenweide, Elvershorst, Gottshorn etc.) die aber nicht alle unmittelbar an der Landstraße liegen, sondern ziemlich unregelmäßig zerstreut, theils von einander getrennt sind, theils aber auch zusammenhängen, da fast zu jedem größeren Bauernhofe, deren es hier viel giebt, ein kleines Gehölz gehört, das entweder dicht dahinter oder doch sonst in der Nähe liegt, so bietet die ganze Landschaft ziemlich viel Abwechslung dar und macht auch fast immer einen angenehmen Eindruck. Die Anstalt liegt so ziemlich in der Mitte des Ortes; in ihrer Nähe ist die Kirche, Pastorenwohnung, eine Schule (2 andere liegen ja an einem Ende des Dorfes), Apotheke, 2 Wirthshäuser, es wohnen daselbst ferner 2 Kaufleute, einige Privatiers, 2 Schulmeister etc. etc. Sie besteht aus dem alten Amtsgebäude mit einem großen neuen Anbau, 2 größeren neuen Häusern und einigen Wirthschaftsgebäuden,

außerdem sind noch 4 kleinere Häuser gemiethet. Neben den einzelnen Gebäuden sind Gärten, namentlich ein größerer hinter dem Amthause, an diese schließen sich ein paar kleine Wiesen und dann Waldanlagen, das sogen. Gehege, mit sehr hübschen Spaziergängen und Plätzen; weiterhin kommen dann wieder Wiesen und Felder mit größeren Waldpartien abwechselnd; doch ist dies nur rechts von der Landstraße, während links bloß Felder liegen. – Die Leute, welche ich bis jetzt hier kennen gelernt habe, gefallen mir bis jetzt recht gut; es sind dies 4 an der Anstalt angestellte verheirathete und 4 unverheirathete Lehrer, der Apotheker, Pastor, Sanitätsrath Walter, ein alter Kantor etc.; diese einzelnen Persönlichkeiten werde ich dir wohl erst später schildern können, zumal ich dir von den betreffenden Frauen fast noch gar nichts schreiben kann. Auch eine Beschreibung von dem Leben in der Anstalt will ich dir ein anderesmal machen; jetzt nur so viel noch, daß ich Mittags mit Herrn von Staden und dessen Frau mit an der Anstaltstafel esse; in einem großen Saale stehen 2 lange Tafeln, an einer derselben sitzen alle Angestellten vom Director bis zur Kuchenjungfer und dem Maschinenanwärter herab, an der anderen ungefähr 40 der älteren und besseren Zöglinge; zu den übrigen Tageszeiten lasse ich mir das Essen auf mein Zimmer bringen. – Wenn ich nun noch etwas vergessen haben sollte, was du gern wissen möchtest, bitte, so frage mich darum; mir fällt augenblicklich nichts weiter ein. – Den guten Onkel Schorse sage meinen besten Dank für die schönen Gedichte, ich hätte sie schon so oft durchgelesen, daß ich sie nun bald auswendig könnte, besonders das mit dem „Sonnen, malen, Fluren, stralen, Baumesknoten, Wohlbehagen, Magen“ gefällt mir außerordentlich; ich lasse ihm viel Glück wünschen zu der unverhofften Lebensrettung in Grund. – Meine Reisetasche habe ich noch nicht wieder; ich schrieb vor 8 Tagen an die Bahnhofsdirection in Braunschweig deswegen, habe aber wohl keine Antwort erhalten, im Nothfalle werde ich selbst noch einmal hinreisen. Heute Nachmittag will ich noch nach Burgwedel zu Schorse Meyer, dem Neffen vom Amtmann Michaelis, um dessen Alten, einen meiner nächstwohnenden Collegen kennen zu lernen; ich werde mit der Post hinfahren und morgen früh wiederkommen. Heute oder spätestens Morgen werde ich auch an meine Alten schreiben, deswegen brauchst du sie nicht zu grüßen, während ich an alle übrigen um herzliche Grüße bitte. Halt beinahe hätte ich die Miethen vergessen, dieselben sind, da Wohnungen (d.h. Familienwohnungen) sehr rar sind, auch ziemlich hoch, eine Etage kömmt auf 50-60 rth.

Nun aber lebe wohl und schreibe bald wieder deinem dich ewig liebenden Robert.

Langenscheidt, 1883

as/62/183

Mein liebster Meinster

Vor allem wünscht die Mutter sehr sehr lange
Zeit haben auf die feinsten Spielzeuge, das
so nicht leicht bekommen und einzeln die
Kaufpreis ist gestern Abend die Hälfte von
Lohnen sollte, nämlich die ganze Kunst von
Dir, als ob die Frau für die neue Kunst in
dein Auge so wunderbar, das ist die Kunst von
nicht mehr wissen konnte, auch die Kunst
und Malerei von. - Galt die Kunst in
dein Kunst von der Kunst. Und die Kunst ist
auch nicht mehr wissen konnte, auch die Kunst
und die Kunst von der Kunst. Und die Kunst ist
den. wie die Kunst Malerei von der Kunst



Langerhagen d. 18^{ten} Oct. 1866.

Mein liebster Alwin

Ich willam nicht die meine nicht recht lange
 Zeit haben auf dein bestes Glückwunsch, das
 so nicht die Pflichten und nicht die
 Menschen ist gestern Abend die Linsen zu
 lesen sollte, kommt die die große Kraft von
 dir, als ob die von hier bei mir verweist die
 das von so wiederholen, das ist ab und zu
 nicht nicht fassen konnte, als ich nicht
 und das allein von. - Ziehst du denn in
 dem die von dem? Trotzdem ist
 nicht nicht vollkommen wiederhergestellt
 und die die von gleich und doch,
 die mir die die Mutter nicht gut

bekümmert, so sehr ich mich doch nach einem geringen,
 fröhlichen Wiedersehen und sehr ich mich verstaune über
 ein gewisses Zutrauen, das man mir nicht verweigert, in
 der Hoffnung eines baldigen Zusammentreffens;
 sehr natürlich mir das einigste Lächeln zu stellen
 in der Aussicht auf einen Besuche zu sehr
 bekümmert; ob das mich in der weitestgehenden
 Gesinnung der fröhlichen Lustbarkeit liegt, oder
 davon das mein Aufsehen für allezeit nicht erst
 weniger bekümmert ist, so ist es nicht ein gewisses,
 sehr manchen Lächeln, oder mich mit dem, das
 der alle Tage seit mehreren Jahren die Freigeb-
 rung sehr verfallen lassen, so das andere Tage,
 namentlich aus Hannover, für in der Gegenwart
 zu bleiben, das Alles mich die Zeit lassen.
 Ich werde, sobald ich wieder ordentlich gesunden bin,
 persönlich für in Hannover, oder in der Hauptstadt,

dan worden beide invloedrijke Leren en
 juistigen Gaspijstketen Lerpise mengen
 und den von den beiderigen Mijder. Dit leuca
 Joffan. De artik dijst dij reis an een Mijder
 Joffan etc; is beleven vander mannen Gafell
 fcon Mijdering, ^{in d. ontfalt} enp aben die Mibule selles
 jellen; epterdinge jube is von der ontfalt
 ney eine twiend, in yare Riffle, Gerdian
 und ein Lullerfallan, so dese is zu eine
 gemichtlijen firistling zuerep mer ein
 Deyse yabonpsta, wpt is mit dera veyser
 yepffelt jube; die ibrigen Mibule yade
 is mit vllendij von einem fcrijgen Doffle,
 des jure yault und lullij jain jell, onferdij
 lessen; is jube mit zuerep einen Gprijeliff
 und einen Alidrosffurend befall mit yade
 den yepffendij wpt reef Mijderketen die
 Riffle etc seljen lessen (wpt sij met de lifring)

nach der fünfsten Tischung nicht. Offen, Feigung
 Feuerung und Wisse, Calvina ist abzufallen von
 der Anstalt, obgleich ich nicht den des Comte' Calvina
 gegen die Welt nachweist gar nicht zu sein; aber
 Sie werden die Feigung nicht so lassen, die
 ich nur aus dem gelogen sein kann, das
 ich nicht wenig Licht gibt in der Anstalt
 und nicht mit den Feigungen der selben
 beise. - Das Sie nicht nach Feigung von
 Lagen und Feigen Lagen zu erzellen, so
 will ich nicht gleich von von erzellen. Von
 Hannover nicht nicht eine Feigung gemacht und
 Feigung Feigung Allen Feigung, in Feigung
 in die Feigung Feigung von Hannover Feigung
 Feigung des Dorf Feigung, Feigung abzufallen
 in der Feigung liegt; Feigung liegt in
 nicht von der Feigung eine große Feigung

glatz für die Artillerie bewährte Flamm, spritzt
 leicht von zu Lungenfragen spritztafel der sich
 erfordern. Lungenhagen selbst ist ungefähr
 $\frac{3}{4}$ Meilen (nicht 2) lang und besteht aus unge-
 fähr 6 großmündigen Gemeinden (Lungenforth, Brin-
 Lungenhagen, Kallenswede, Elvershorst, Gotthorn
 etc) Die obere nicht volla im unteren von der
 Landesstraße liegen, sondern ziemlich unregelmäßig
 zerstreut, nicht von einander getrennt sind, aber
 aber wenig zusammenhängen die fast für jeden Dorf
 Lungenhagen, denn es für sich gibt, ein kleines
 Gehölz besteht, das unterhalb nicht entfernt von
 Dorfpunkt in der Höhe liegt, so bildet die ganze
 Landesstraße ziemlich viel Oberfläch ^{der} und
 macht sich fast immer immer unregelmäßig
 findend. Die Anstalt liegt so ziemlich in
 der Mitte des Dorfes; in ihrer Höhe ist die Höhe,
 fast von oben, eine Höhe (2 Meilen liegen zu er-

einem fuchts des Dorfes, Grotte, 2 Pfaffenhäuser,
 2 Kapellen, 2 Schulen, 2 Kirchhöfen, 2
 Pöbelhäuser, 2 Pöbelhäuser etc. etc. Die bestes sind
 dem vollen Antheilende, mit einem großen
 neuen Anbau, 2 größeren neuen Häusern
 und einigen Pfaffenhäusern, ringsum
 sind noch 4 kleinen Häuser angefügt. Neben
 den einzelnen Gebäuden sind Gärten, vornehmlich
 ein großer fuchts dem Anbau, um diese
 Pflanzen für ein gutes kleines Pfaffen und
 dem Pfaffen, das große Gefüge, mit
 sehr schönen Gärten, Gärten und Pfaffen, unter
 für können dem großen Pfaffen und Feld
 mit größeren Pfaffen, vorkommen, das
 ist das neue vorkommen der Landstraße, vorkommen
 (das) Feld, das ist. - Die Land, welche ist
 hat jetzt für können vorkommen, vorkommen

nach
 einem
 Pfaffen
 Land
 Pfaffen

mit die bester recht gut; ab find die 4 von der
 Anstalt ungeschickte vorfinden und 4 ungeschickte
 Lese, der Anstalt, Pastor, Vermittler
 und Walter, ein alter Direktor etc; diese einzelnen
 Verantwortlichen werde ich die recht vor. Dieser
 Pflichten können, zuweilen ich die von den betreffenden
 Personen sehr ungeschickte nicht schreiben können. Die
 eine Verbesserung von den Leuten in der Anstalt
 will ich die ein vordere Wort annehmen; jetzt
 ist es viel mehr, dass ich Mühe mit davon von
 Schaden und dessen Form und von der Anstalt.
 Anstalt ist; in einem großen Punkte haben 2
 Punkte, von einer solchen Person alle Anstalt
 von Direktor die zu diesen jüngsten und dem
 Messieurspräsidenten fahrt, von der rechten ungeschickte
 für 40 der Willen und besseren Zöglinge;
 die die übrigen Vergabzeiten dass ich mich die
 Affen mit einem Ziemlich bringen in Wien

Ein die Anstalt (et. Anstalt ein ungeschickte) sehr von find, ungeschickte
 ein Anstalt von 50-60 etc. Man aber alle recht ein Anstalt

Alten Spantzen, Abwegen Einwegl. Die die nicht zu gehen, ungesund ist ein Allr. Abwegen
ein Ferkel Braten Lilla. Soll Varnings Fall ist die Mischen verschaffen, die Alten

Wenn noch etwas erzehlet werden sollte, so wird die
 ganz wissen unwillig, lieber, so sorgen nicht wissen,
 mir sollt ungueltlich nicht erwidern. -
 Die guten Artikel diese Prege manchen besten
 Auch für die Finen Gedenke, ist für die sie schon so oft
 beschreiben, das ist sie ein Bild nicht gerade
 Künste, besonntes die mit diese, Torment, und
 Klamm, sprachen, Lamm Chorten, Mestelaprege, Mergel,
 gefüllt mir ungeschmacklich; ist für die im Spiel gleich
 erzehleten die ungeschmacklichen Lammhaltung in Gued.
 Maria Künste alle ist noch nicht erwidert; ist für
 von 8 Tagen um die Lufft die Richtung in Lammhaltung
 Abwegen, sehr aber noch kein Brotzeit erhelten,
 im Nothfalle wird ist selbist noch ein mal für
 wissen. Gute Versuchung will ist vor sich
 erhelte zu diese Mergel, den Mestelaprege den Annehmen
 Mischlich, eine dassen Alben, einen manich nicht
 geschmecken Lammung Kamm zu Lammung, ist erhelte
 mit das Post für sich und Mergel für erhelte
 Gued die Mestelaprege Mergel wird ist noch ein manich

